

1. [Gesundes neues Jahr gewünscht!](#)
2. [Großangriff auf den unabhängigen Journalismus](#)
3. [Autor:innen mit Hang zur Wissenschaft gesucht](#)
4. [Kompetenz gibt's nicht kostenlos](#)
5. [Unter 3...](#)

(Einfach auf die Überschrift klicken und zum gewünschten Textabschnitt springen)

1. Gesundes neues Jahr gewünscht!

Und zwar allen Mitgliedern, Freund:innen und Unterstützer:innen! Und das neue Jahr geht ja schonmal gut los – zumindest aus journalistischer Sicht: Am 23. Februar soll ein neuer Bundestag gewählt werden.

Gerade in Berlin hat man ja mit Bundestagswahlen eher so [mittelgute Erfahrungen](#) gemacht. Das soll diesmal zwar deutlich besser laufen, wird allerorten versprochen. Gleichzeitig rät der Berliner Landeswahlleiter aber dazu, statt per Brief seine Stimme lieber im Wahllokal abzugeben. Und mit Blick auf die Zeit, die die Post mitunter braucht, um einen Brief von einem in einen anderen Stadtbezirk zu transportieren, kann man diese Empfehlung sicher nachvollziehen.

Für Journalistinnen und Journalisten jedenfalls ist eine solche Wahl in einem normalerweise eher nachrichtenarmen Winter eine schöne Sache. Ob unsere Kolleginnen und Kollegen dann aber auch überall ungestört berichten können, bleibt abzuwarten. Denn da gibt es ja ebenso eher [mittelgute Erfahrungen](#).

Und dann gibt es ja noch vier Jahre Donald Trump, die am 20. Januar mit dessen Amtseinführung beginnen. Was diese 1.460 Tage bereit halten, kann man nur schwer vorhersehen – seine Ideen bezüglich Grönland und des Panama-Kanals jedoch lassen wenig Gutes erwarten.



Bild: Gerd Altmann

[\(nach oben\)](#)

2. Großangriff auf den unabhängigen Journalismus

Vor einem solchen warnt der Medienwissenschaftler Bernhard Pörksen in einem kürzlich im Deutschlandfunk geführten Interview. Und kritisiert, dass viele das wahre Ausmaß dieses Angriffes noch gar nicht verstanden hätten.

Die „Gatekeeper“ seien nicht weg, so Pörksen. Sie sind demnach sogar viel mächtiger geworden, kommen aber nicht mehr aus dem Journalismus. So kontrolliere Elon Musk allein, was über seine Plattform „X“ ausgespielt werde – und an wen. Konkret: Musk geht nicht gegen antisemitische Posts vor, lässt seine eigenen Beiträge bevorzugt anzeigen und hetzt "den Online-Mob" nach Belieben.

"Das, was wir Öffentlichkeit nennen, also dieser geistige Lebensraum einer liberalen Demokratie, hat, hemdsärmelig gesagt, ein Problem mit sehr reichen, sehr mächtigen Journalismus-Verächtern", so Pörksen. Das komplette Interview lässt sich [HIER](#) nachhören.



Bild: Maicon Fonseca Zanco

[\(nach oben\)](#)

3. Texter:innen gesucht

Hand auf's Herz: Wer kennt aus dem Stand das ZALF? Dabei kann das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung, so der vollständige Name, auf eine fast 100-jährige Geschichte zurückblicken. Die zu beleuchten mag zwar spannend, soll hier aber nicht das Thema sein.

Sondern das Magazin des ZALF, welches passenderweise [FELD](#) heißt. Und sich in einer der kommenden Ausgaben mit dem [Bündnis „Land-Innovation-Lausitz“](#) befassen will. Und exakt dafür werden Autor:innen gesucht.

Die genauen Themen werden noch (gemeinsam) festgelegt. Grundsätzlich soll es aber um klimaangepasste Landnutzung und Bioökonomie gehen – Vorkenntnisse in diesem Bereich sind also von Vorteil, wenn auch nicht zwingende Voraussetzung.

Die Texte sollen einen Umfang von 5.000 bis 9.000 Zeichen haben und bis Ende Februar fertig sein. Und natürlich gibt's Honorar. Interesse geweckt? Dann bitte bei der Leiterin der Wissenschaftskommunikation von „Land-Innovation-Lausitz“, Elke Thiele, nähere Informationen einholen (elke.thiele@zalf.de).



Screenshot von und Link zu zalf.de

[\(nach oben\)](#)

4. Kompetenz gibt's nicht kostenlos

Klimajournalismus dürfte Hochkonjunktur haben, angesichts der immensen Herausforderungen, die der Kampf gegen die Erderwärmung bereithält. Möchte man meinen. [Ist aber nicht so.](#)

Das zumindest kritisiert der gemeinnützige Verein „Netzwerk Klimajournalismus“. Und weil nur kritisieren nicht hilft, unterstützt das Netzwerk Journalist:innen dabei, sich das nötige Fachwissen zur Klimakrise anzueignen. Beispielsweise mit ihrem monatlichen Newsletter oder regelmäßigen Briefings, in denen Wissenschaftler:innen Fakten vermitteln.

Um die Arbeit auch in diesem Jahr zu sichern – gerade vor den Bundestagswahlen – sammelt das Netzwerk derzeit Geld.



Screenshot von und Link zu klimajournalismus.de

[\(nach oben\)](#)

5. Unter 3...

...und zwar mit dem DJV Bundesvorstand. Der nämlich will über dieses neue Format mit den Mitgliedern unseres Verbandes ins (Online)Gespräch kommen.

Auftaktveranstaltung ist am **21. Januar 2025 ab 18 Uhr**. Formlose Anmeldungen bitte an die Mailadresse hob@djv.-de.



Bild: Biljana Jovanovic (Link zu djv.de)

[\(nach oben\)](#)